

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werththätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 60 Pfg., bei Selbstabholung 50 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4841) vierteljährlich 1,80 Mk., für 2 Monate 1,20 Mk., für 1 Monat 60 Pfg. exkl. Postgebühren.

Chefredaktion:
Dr. Bruno Schoenlant.

Inserate werden die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. berechnet. Vereinsanzeigen 15 Pfg. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgebundene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 6. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6, part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telefon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Die Verstaatlichung der Schweizerischen Eisenbahnen.

* Leipzig, 19. Februar.

Unser ob. Berichterstatter schreibt uns aus Zürich:

Sonntag den 20. Februar wird das Schweizer Volk entscheiden, ob es die Eisenbahnen selbst übernehmen oder in den Händen der privaten Gesellschaften lassen will. Die Agitation, die von den Freunden der Verstaatlichung mit unwiderleglichen Gründen ökonomischer und politischer Natur in die Hände der Öffentlichkeit, in durchaus loyaler Weise, von den Gegnern aber mit einem großen Aufwand demagogischer Klünge, Schlagwörter und ordinärer Verdächtigungen des Gegners zumeist im Stillen geführt wird, hat einen Umfang und eine Intensität erreicht, wie in wenig Referendumscampagnen seit Bestehen des neuen Bundes der Eidgenossen.

Und diese Erscheinung ist gar nicht verwunderlich. Das starke und unfruchtbare Randbüdium der West- und Innenschweiz, das in jeder Stärkung des Bundes eine Gefährdung der kantonalen Sonderinteressen erblickt; die ihrer Absatzgebiete noch durchaus sichere Großindustrie, die in jeder bedeutenden Verkehrsvereinfachung eine Begünstigung der kleineren Konkurrenten sieht und endlich das an den Bahnen beteiligte in- und ausländische Spekulationskapital haben ein begreifliches Interesse an der ungeführten Fortdauer des heutigen Zustandes im Eisenbahnwesen, während auf der anderen Seite die Bedürfnisse von Handel, Verkehr und Industrie, die Interessen der Landwirtschaft und des arbeitenden Volkes, schließlich das Interesse der Landesverteidigung und die Notwendigkeit nationaler Selbstständigkeit gebieterisch eine Aenderung dieses Zustandes fordern.

Der Gedanke der Eisenbahnverstaatlichung ist nun durchaus nicht neu. Schon im Jahre 1852, als die Bundesversammlung, ohne eine allgemeine Diskussion zuzulassen, sich für das Privatbahnsystem entschied, wiesen einsichtige und uneigennütige Männer auf die großen Gefahren hin, die dem Lande durch dieses System erwachsen würden. Der bedeutendste dieser Männer, der damalige Bundesrat Stämpfli, konnte zehn Jahre nach jenem Beschlusse der Bundesversammlung, also im Jahre 1862, feststellen, daß alle Befürchtungen der Gegner des Privatbahnsystems sich in vollstem Umfange bewahrheitet hätten. „Die Schweizerischen Eisenbahnzustände sind krankhaft“, schrieb Stämpfli damals. „Von dem über 1000 Kilometer zählenden Netze ist kaum ein Fünftel in gesunden Verhältnissen; bei vier Fünfteln des Netzes befinden sich die Gesellschaften in schlimmer Lage;

sie haben große Mühe, die bereits verbauten Kapitalien in definitive Anleihen zu konsolidieren oder die zur Bauvollendung weiter benötigten unter erträglichen Bedingungen aufzunehmen; bei einem großen Teile des Netzes reicht der Ertrag nicht aus, um die Obligationen zu verzinsen, von Dividenden an die Aktionäre gar nicht zu reden.“

Aber anstatt, wie Stämpfli u. a. es forderten, die Bahnen in den Besitz des Bundes überzuführen, bewilligte man Subventionen, erteilte Steuerfreiheit u. s. w., ohne dem Bunde gleichzeitig das Recht zu sichern, sich an der Verwaltung der Bahnen zu beteiligen. Der Bund, die Kantone und Gemeinden durften also zahlen, aber mitreden durften sie nicht. Das ging lange Jahre hindurch, bis die großen Krache kamen, bei denen Tausende kleiner Leute an den Bettelstab und ins bitterste Elend kamen, während die Spekulanten vergnügt Millionen einstrichen.

Diese Krache öffneten vielen endlich die Augen und der Gedanke der Verstaatlichung ging immer mehr in die Köpfe hinein. Im Jahre 1891 wollte der Bund die Centralbahn in seinen Besitz überführen; aber die Rückkaufsbedingungen waren für das Volk so ungünstig, daß die Vorlage verworfen wurde. Seither nun ist der Gedanke der Verstaatlichung mächtig gefördert worden. Es kamen die grauenhaften Eisenbahnkatastrophen von Mönchstein und Zollkofen, es kamen das Eisenbahnregiment Guyer-Zeller und der Nordostbahnstreik.

Immer deutlicher wurde es, daß für die Privatbahngesellschaften nicht das Interesse des Handels und Verkehrs, sondern das Interesse des in den Bahnen engagierten Kapitals den Ausschlag gab. Hohe Dividenden war das Lösungswort und die Triebfeder der Bahngesellschaften. Die Aktien wurden ein beliebtes Spekulationsobjekt und es stellte sich bald heraus, daß die Schweizerischen Bahnen sich zu einem großen Teile in den Händen ausländischer Geldbarone befanden. Damit hing natürlicherweise zusammen die Unmöglichkeit, Verkehrsvereinfachungen zu schaffen, die Anarchie auf dem Gebiete des Tarifwesens und die mit den verwerflichsten Mitteln betriebene Konkurrenz einzelner Bahnen untereinander. So kam es, daß selbst Kreise, die sonst vom Staate nicht allzuviel wissen wollen, schließlich zu der Ueberzeugung kamen, daß die Verstaatlichung der Bahnen der einzige Weg sei, auf dem geordnete Zustände im Eisenbahnwesen erreicht werden könnten. Ein charakteristisches Beispiel hierfür ist Bundesrat Dr. Zemp, der Vater der heutigen Verstaatlichungsvorlage.

Von den katholisch-konservativen Föderalisten in den Bundesrat gewählt, vertritt Zemp heute seinen früheren

Gestinnungsgenossen gegenüber den Gedanken der Verstaatlichung, weil er, wie er in seiner Entlebung Rede vom 5. Februar sagte, „durch seine fortgesetzte Thätigkeit auf dem Eisenbahn-Departement (Dr. Zemp ist seit Jahren Schweizerischer Eisenbahnminister) Einblick in die Frage erhielt, welcher Einblick ihn nach und nach dazu brachte, daß er heute die feste Ueberzeugung hat, die Verstaatlichung sei ein dringendes Interesse des Landes“.

Die Konservativen machen sich die Argumentation ihrem religiösen und politischen Glaubensgenossen gegenüber leicht, sie nennen ihn einen Apostaten . . .

Die Eisenbahnverstaatlichung ist also kein neues und von Utopisten in die Welt gesetztes Postulat, sondern eine Forderung, genau so alt, als die Schweizerischen Eisenbahnen selbst.

Welche Vorteile erwachsen der Schweiz aus der Verstaatlichung?

Zunächst wird durch die Eisenbahnverstaatlichung die im Interesse des Verkehrs so außerordentlich wichtige Einheit des Tarifwesens geschaffen werden und damit wird ein Hindernis der wirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit der Schweiz aus dem Wege geräumt.

Sodann werden durch die Verstaatlichung die Schweizerischen Bahnen den Händen der in- und ausländischen Börsenspekulation entzogen und damit ist die Möglichkeit geschaffen, die Eisenbahnschuld, die heute auf dem gesamten Volke lastet, zu tilgen.

Aber nicht nur wird es durch die Verstaatlichung möglich, die Eisenbahnschuld zu tilgen, sondern die Verstaatlichung wird auch bedeutende Verkehrsvereinfachungen (Einheit des Betriebes, schnellere Fahrt, billigere Güter- und Personentarife) bringen. Es ist, wie man heute offiziell weiß, dem Bunde möglich, bei Annahme des Rückkaufes das Geld zu mindestens 3 1/2 Prozent zu erhalten.

Aus den Rechnungen der fünf für die Verstaatlichung zunächst in Betracht kommenden Bahnen (Nordostbahn, Centralbahn, Jura-Simplonbahn, Vereinigte Schweizerbahnen und Gotthardbahn) geht hervor, daß dieselben über einen 3 1/2 prozentigen Zins hinaus in den drei Jahren 1894, 1895 und 1896 im Durchschnitt jährlich über 5 1/2 Millionen Franken Ueberschuß ergeben haben und daß außerdem von diesen Bahngesellschaften jährlich 2 1/2 Millionen Franken zur Tilgung alter Kursverluste und Gründungskosten (für die aufzutommen der Bund keine Verpflichtung hat) verwendet wurden. Es ergibt sich daraus, daß diese fünf Bahnen einen durchschnittlichen Ueberschuß von 8 Millionen Franken abwerfen.

Senilleton.

26] Abdruck verboten.

Zwei Brüder.

Von Guy de Maupassant.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Emmy Bacher.

Im Wendepunkt stimmten beider Verhältnisse also ziemlich überein, und daß die junge Witwe ihm gefiel, darüber war er nicht im Zweifel.

Als er sie heute vor sich herschreiten sah, sagte er sich: „Die Sache muß sich entscheiden. Daß ich mir nichts Besseres wünschen könnte, ist gewiß.“

Sie gingen durch ein kleines, ziemlich abschüssiges Thal vom Dorf hinab, der Küste zu, die am Ende des Thälchens in einer Höhe von vierundzwanzig Meter schroff gegen das Meer abfiel.

Eingerahmt von den grünen Ufern, die sich zu beiden Seiten der See zuneigten, war ein großes Wasserdreieck sichtbar, das im Sonnenlicht bläulich-silbern erglänzte, und ein kaum zu unterscheidendes Segel erschien in der Tiefe nicht größer als eine Fliege. Himmel und Meer waren von gleicher Bläue, gleicher Lichtfülle, so daß man kaum erkannte, wo das eine aufhörte und der andere anfing, und die Gestalten der beiden Frauen, welche den Herren voranzogen, hoben sich in ihren eng anliegenden Kleidern scharf vom Horizont ab.

Leuchtenden Auges sah Hans den schlanken Knöchel, das zierliche Bein, die gewölbte Hüfte und den herausfordernden Hut Frau Rosemillys vor sich herfliehen, und diese Flucht reizte sein Verlangen, trieb ihn zum endgültigen Entschluß,

zu dem die Schüchternen und Zaudernden oft so unvermittelt gelangen.

Die weiche Luft, in der sich der würzige Duft von Kraut und Gras, Klee und Ginster dem salzigen Hauch des Meeres zwischen die Felsen eindringenden Meerwassers gesellte, wirkte sanft berauschend und zugleich ermutigend auf ihn, und mit jedem Schritt, mit jeder Minute, mit jedem Blick auf die anmutige, flinke Gestalt der jungen Frau wuchs seine Entschlossenheit, und er nahm sich fest vor, nicht länger zu zögern, ihr zu sagen, daß er sie liebe, und daß er sie zur Galtin begehre.

Der Krebsfang kam ihm eben recht; derselbe erleichterte ein Alleinbleiben und gab eine hübsche Scenerie für die Liebeserklärung ab, die sich ihm sicher leicht auf die Lippen drängen mußte, wenn er und Frau Rosemilly erst, die Füße im kristallhellen Wasser und weit vornüber gebeugt, um die langen Krebsschwänze unter dem Seetang hin und her huschen zu sehen, nebeneinander ständen.

Als sie am Ende des Thälchens, an dem steil abfallenden Gestade angelangt waren, entdeckten sie einen schmalen, kleinen Fußsteig, der an den Klippen hinunterführte, und unter sich, zwischen dem Meer und dem Fuß des Berges, in halber Höhe der Küste vielleicht, ein ganz überraschendes Chaos von ungeheuren herabgestürzten, übereinander gestürzten, wirt durcheinander geworfenen Felsblöcken, die auf einer grasbewachsenen, welligen, durch frühere Vergiftungen gebildeten Ebene, die sich unabsehbar gegen Süden dehnte, hingelagert waren.

Auf dieser langgestreckten, gestrüppbewachsenen Fläche machten die wie von einem Vulkan ausgeworfenen Felsstücke den Eindruck von Trümmern einer großen, untergegangenen Stadt, die, das Weltmeer überblickend, von der weißen,

endlosen, senkrechten Mauer der Kreidfelsen des Gestades überwacht, hier gelegen haben mochte.

„Wie schön das ist!“, sagte Frau Rosemilly stillstehend. Hans hatte sie eingeholt und bot ihr klopfenden Herzens die Hand, um ihr beim Herabsteigen auf dem in den Felsen gehauenen Stufenpfad behilflich zu sein.

Sie waren die vordersten; ihnen folgte Beaufre, etwas steif und unbehilflich auf seinen kurzen Beinen, und den zurückgebogenen Arm Frau Roland bietend, die einigermaßen beängstigt und verblüfft in die Tiefe hinab sah.

Roland und Peter machten den Beschluß, und der Doktor hatte genug zu thun, um den Vater von der Stelle zu bringen, der, von Schwindel ergriffen, die Stufen mehr hinabrutschte als ging.

Die jungen Leute an der Spitze des Zuges schritten rüstig vorwärts und bemerkten plötzlich neben einer hölzernen Bank, die ungefähr in halber Höhe des Abstiegs als Ruhepunkt angebracht war, aus dem Felsen hervorströmendes, klares Quellwasser.

Es füllte zuerst ein kleines Becken, das es sich selbst gegraben, und dann, in einer Höhe von etwa zwei Fuß hinabfallend, floß es eilig quer über den Fußsteig, der sich an der Stelle mit einem grünen Kressenteppich geschmückt hatte, und verschwand bald unter Wurzeln und Kräutern in dem von Wasserstürzen angeschwemmten Grund.

„O welch herrliches Wasser, und ich bin so durstig!“, rief Frau Rosemilly.

Aber wie zum Trinken gelangen? Sie versuchte, das lähle Raß in der hohlen Hand aufzufangen, allein es schlüpfte ihr zwischen den Fingern.

Schließlich kam Hans auf den Einfall einen Stein hineinzulegen, an dem es sich kante, und sie kniete nieder,

Sozialdemokratischer Verein Leipzig-Ost.

Morgen Sonntag

Beschäftigung der städtischen Gasanstalt.

Wachmarsch pünktlich um 1 Uhr von den Drei Mohren. Zu zahlreicher Beteiligung ladet die Genossen und Genossinnen ein D. B.

Arbeiterverein Vorwärts, Schönefeld

Heute Sonnabend den 19. Februar abends 7/9 Uhr

Versammlung in Stadt Leipzig.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen **Manfred Wittich**. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. [1583]

Dienstag den 22. Februar abends 7/9 Uhr

Oeffentl. Kürschner-Versammlung

im Goldenen Adler, Lindenau, Angerstr. 41.

Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten von der General-Versammlung. 2. Wahl eines Vertrauensmannes vom Verband. 3. Gewerkschaftliches. [1581] Kollegen! Es ist Pflicht eines jeden, zu erscheinen. D. G.

Konsumverein f. Gautzsch u. Umg.

(R. G. m. b. H.)

Sonntag den 27. Januar 1898 nachm. 1/3 Uhr

Ordentl. Generalversammlung

im Gasthof zum Damhirsch in Zöbiger.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Anträge der Mitglieder. (Dieselben sind 5 Tage vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen.) 3. Verschiedenes. [1586] Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Der Aufsichtsrat: J. Billigner, Vorsitzender.

Allgem. Krankenkasse zu Stötteritz.

Sonntag den 20. Februar nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im gr. Saale des Herrn Jolig, Stötteritz.

Tagesordnung: Nach § 23 der Statuten. Die Verwaltung Emil Hättner, Vorsitzender. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen. [1607]

Gemischter Chorgesangverein

Frohsinn.

Sonntag den 20. Februar 1898 [1580]

2. Stiftungsfest in den Drei Mohren.

Freunde u. Gönner sind dazu ergebenst eingeladen Der Vorstand. [208]

Gen.-Ver. Markleeberg.

Sonnabend den 19. Februar

abends 7/9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Gasthof zur grünen Eiche. [1585] Der Vorstand.

Naturheilverein Priessnitz

19 Petersteinweg 19

(im Bier-Palast)

Montag abends 7/9 Uhr II. Vortrag von Herrn Köpp über: Erste Hilfe bei Unfällen (Wundbehandlung). Gäste willkommen. Eintritt frei. D. B.

Achtung Polen!

Der Polnische Arbeiter-Verein hält Sonntag den 20. Februar sein **Winter-Vergnügen** im Saale des Coburger Hofes, Windmühlenstr. 11, ab. Gäste willkommen.

Brillant-Schilder.

Erfah. für Porzellan, Glas, Emaille u. Eisenblech, unzerbrechlich. Schrift unverwundlich. Sauberste u. eleganteste Ausführung. Herstellung v. Reklameschildern aller Art in allen Farben. Niederlagen in allen Geschäften dieser Branche. Colporteurs und Wiederverkäufer etc. unter günst. Beding. gesucht. **Brillant G. m. b. H. Leipzig** Plagwitzer Straße 9.

Gut u. billig

Naethers Reform-Kinderwagen Mk. 14.— Puppenwagen m. Wollgardinen Mk. 1,50 Reisekörbe Mk. 3.— Verstellb. Kinderstühle Mk. 4,80 Kurprinzstrasse 24, Ecke Windmühlenstr.

Robert Barth, [1576]

Gummi-

Waren zur Gesundheitspflege in bester Qualität bei **Frau Auguste Graf** allein noch Nikolaisstr. 4. Preisliste nur geg. Freiconvert, nicht postl.

Stollen-Steuer

seit 12 Jahren bestehend, empfiehlt sich **Oskar Petzsche, Leipzig** Friedrichstraße 1. [208]

Achtung, Schneider!

Montag den 21. Februar abends 7/9 Uhr

2 große öffentl. Versammlungen

in den Drei Mohren zu L.-Anger und in der Gesellschaftshalle zu Lindenau (Karl Heine-Str.)

Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Bewegung. 2. Diskussion. 3. Gewerkschaftliches. [1575]

Dienstag den 22. Februar abends 7 Uhr

Oeffentliche

Maurer-Versammlung

im Saale der Drei Mohren (Anger).

Tagesordnung: 1. Die Bestrebungen der organisierten Arbeiter, mit besonderer Berücksichtigung des Koalitionsrechtes und der Vereinigungen der Unternehmender. 2. Wie verhalten wir uns bei Streiks verwandter Berufsgruppen. 3. Innere Verhältnisse. [1640] Der Einberufer.

Buchbinder

und verw. Berufe.

Sonnabend den 26. Februar abends punkt 8 Uhr in sämtlichen Räumen des **Albertgartens**

Grosses allgem. Winterfest

bestehend in Konzerten, Gesangs- u. humor. Vorträgen.

Ball bis früh. Tanz in beiden Sälen.

Kappabend. Fächerpolonaise.

Programme im Vorverkauf bei den Vertrauensmännern, in Schütts Hof und im Albertgarten.

Arbeitslose Kollegen haben Eintritt und Tanz frei.

Allgemeine Beteiligung erwartet Die Tarifkommission. [1576] Programme im Albertgarten abrechnen.

Gesangverein Volksfreund, Möckern

Sonntag den 27. Februar 1898

Grosse humorist. Abendunterhaltung

und Ball

im neuen Saale des Birkenhofs zu Wahren. [1690]

Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Genossen und Freunde des Vereins ladet freundlichst ein D. B.

Morgen Sonntag den 20. Februar vormittags halb 11 Uhr

Drei grosse

Protest-Versammlungen

in der **Flora, Windmühlenstraße**
im **Felsenkeller** zu Leipzig-Plagwitz und
im **Albertgarten, Anger-Crottendorf.**

Tagesordnung aller drei Versammlungen:

- 1. Die **Posadowskische** Fürsorge für die Arbeitswilligen und die Verschlechterung des Koalitionsrechtes. 2. Diskussion.

Referenten: Die Reichstagsabgeordneten **Molkenbuhr, Fr. Geyer** und **Dr. Schoenlank.**

Arbeiter! Unsere geringen Rechte sind in Gefahr und nur Euer imposantes Auftreten wird alle Anschläge zu nichte machen.

Zur Verteilung gelangt in den Versammlungen die für ganz Deutschland herausgegebene **Flugschrift** (16 Seiten) und ein für den Ort berechnetes **Flugblatt.**

Die Gewerkschaftsvertreter sowie die Vertreter der Fabriken und Werkstätten sind aufgefordert, für ihre Berufsgenossen die Flugblätter in Empfang zu nehmen. Für die Kartelldelegierten sind die Flugblätter in größeren Partien schon von morgen ab und die folgenden Tage jederzeit im **Coburger Hof** zu haben.

Der Einberufer.

Aus dem Landtage.

r. Dresden, 18. Februar. In der Zweiten Kammer kam es heute bei der Beratung über den Volksschulgesetz...

Als erster Redner griff zunächst in äußerst sachlichen Ausführungen der Abg. Seifert in die Debatte ein. Er plädierte auf Grund einer ganzen Reihe von Fällen...

Kultusminister v. Seydewitz erkannte die Forderungen von Schulärzten und Schulbüchern als berechtigt an. Die Regierung sei auch, soweit sie kompetent sei, bemüht...

Jetzt betan der Abg. Goldstein das Wort. Er führte einen Fall von Mißhandlung eines Schulfundes in Grimnitz an, wo das Kind zeltens elend geschlagen worden ist...

Vogelwiese, da sollen die Kinder gut aufgehoben sein, dort sollen sie geschützt sein vor der Irreligiosität.

Während der letzten Hälfte der Goldstein'schen Rede herrschte eine fast peinliche Stille — eine Seltenheit in der Kammer. Der Minister sah verlegen auf seine Mappe nieder...

Der Abg. Mehnert begründete einen Antrag auf Schluß der Debatte damit, — es waren noch zwei sozialdemokratische Redner vorgemerkt — daß die Sozialdemokraten genug geredet...

Hochschul-Vortragskurse.

Am Dienstag den 15. d. M. hielt Herr Privatdocent Dr. Hassert den letzten Vortrag von seinem Kursus über die Geschichte und Geographie der deutschen Schutzgebiete.

Herr Hassert schilderte in interessanter Weise die Erwerbungs- und Entwicklungsgeschichte der deutschen Kolonien, sowie die Ausbeutung, den Charakter und den Kulturstand der Eingeborenen...

Läßt sich bis hierher gegen die Ausführungen des Vortragenden nichts Wesentliches erheben, so ändert sich die Sache bei der Frage, ob die Kolonien überhaupt zweckmäßig sind oder nicht...

Die Erwerbung von Kolonien bedeutet aber auch die gewaltsame Unterdrückung eines selbständigen Volkes zu Gunsten einer Nation, die sich, ohne dazu aufgefordert zu sein, zum „Schutzherrn“ über das betreffende Volk aufwirft.

Wie die Schwarzen über unseren Militarismus denken, sieht man am besten aus der vom Vortragenden citierten Aeußerung eines Negersklaven, der sich wunderte, daß man in Deutschland für die Befreiung der Sklaven mit allen Kräften wirkt...

Durch die Aeußerung, daß die faulen Regier nur durch die Erziehung zu einem arbeitsamen Leben auf eine höhere Kulturstufe gebracht und zu Menschen gemacht werden können...

Die Aufforderung des Vortragenden, daß sich diejenigen von den Plänen erheben möchten, die sich mit 1000 Mark an der Fälligkeit der Eisenbahn und ihrer Richtung zu Trägern beteiligen wollen, mag wohl nur ein Scherz gewesen sein.

Daß Herr Hassert in den überseeischen Besitzungen die Lösung der sozialen Frage erblickt, ist einem derartigen Kolonialschwärmer eventuell nicht zu verdenken.

Der letzte Vortrag des Herrn Dr. Hassert bildete gleichzeitig den Schluß der Hochschul-Vorträge überhaupt. Wir glauben, daß die Herren Professoren und Privatdozenten mit den Ergebnissen ihres Unternehmens vollkommen zufrieden sein können.

Soziale Rundschau.

Aus dem Jahresberichte der bayerischen Gewerbeinspektion für 1897. Die Zahl der in Bayern von den Gewerbeaufsichtsbeamten im Jahre 1897 revidierten Anlagen betrug 8091 (6593 im Vorjahre)...

Die wirtschaftliche Lage der Industrie war günstig, die Zahl der Betriebe wuchs um 7,8 Prozent, die der Betriebe mit über 5 Arbeitern um 14,2 Prozent.

1897 sind 37 Arbeitseinstellungen mit 3000 Arbeitern zu verzeichnen; sie endeten mit vollem oder teilweisem Erfolge der Streikenden.

Inspektor Böllath schließt seine Einleitung mit dem Hinweis, daß ein Vergleich der nun fast zwei Jahrzehnte umfassenden Berichte zu der Erkenntnis führt, „wie immer weitere Gesellschaftskreise, nicht zum wenigsten die von der Bewegung in erster Linie berührten Arbeiter, in neuester Zeit allmählich auch die Kommunalverwaltung, sich den Arbeiterbestrebungen sympathisch gegenüberstellen“.

D. In Sulzfeld sind 250 Steinhaner unabhängig. Sie sind seit Herbst vorigen Jahres organisiert. Die Unternehmer haben einen Ring gebildet und sich bei Konventionalstrafe verpflichtet...

Kleine Chronik.

Leipzig, 19. Februar. Schauspiel. Als Ibsen in seiner dramatischen Gesellschaft tritt die breite Schilderung des sozialen Milieus über Bord und mit dem Einzelnen zu Leibe rückt, entdeckt er die Lebensläge und mit ihr den modernen dramatischen Charakter.

Aber ist mit der Narrengemeinschaft in der Ebdal'schen Bodenkammer, mit diesen unbewußten Lebenslägen, die an ihre Lebensläge glauben und nur in ihr und durch sie glücklich sind, das Märchen von der Lebensläge zu Ende? Nein, es giebt auch Leute, die es gar nicht erst nötig haben, die Lebensläge mit sich im Kopf herumzutragen...

Begegnet ist (und es laufen ihrer mehr auf den Straßen unserer Großstädte herum, als der kurzfristige Spieler sich träumen läßt), die Kunst bewundern müssen, mit der Ibsen die widerspruchsvolle Gestalt Heddas wie aus einem Guß auf die Bühne gestellt hat.

Reichstag.

44. Sitzung. Freitag, 18. Februar, 2 Uhr.
Am Bundesratsstische: v. Goltz.
Die zweite Staatsberatung wird beim Militärsekretar fortgesetzt und zwar beim Titel Kriegsminister.
Referent ist der Abg. Graf v. Roon (Konf.).

Abg. Dingens (Centr.) — auf der Tribüne schwer verständlich — spricht für erhöhte Sonntagsruhe unter den Soldaten. Auch den katholischen Soldaten müsse gestattet werden, ihrer Kirche zu leben.
Kriegsminister v. Goltz: Der Herr Vorredner hat eine Anzahl Fragen an mich schriftlich gestellt; ich werde sie ihm schriftlich beantworten. Von allen dienstlichen Obliegenheiten können die Soldaten an katholischen Festtagen nicht entbunden werden; die Verwaltung ist aber bemüht, allen berechtigten Wünschen nach Möglichkeit Sorge zu tragen.

Abg. Nebel (Soz.): Ich habe oft Gelegenheit gehabt, von der Tribüne dieses Hauses herab über Mißstände in unserer Militärverwaltung zu sprechen. Und wir haben dann stets dasselbe Schauspiel erlebt: wenn bei den eingeleiteten Untersuchungen sich auch nur irgend eine Kleinigkeit von dem, was ich vorgebracht hatte, als nicht ganz genau zutreffend erwies, dann hieß es gleich, ich hätte, ohne genügend unterrichtet zu sein, Dinge behauptet, die das Ansehen der Armee schwer schädigten. Ich glaube aber, es ist die Hauptaufgabe eines Volksvertreters, dafür zu sorgen, daß diese Dinge wirklich geklärt werden. Er muß also alles vorbringen, was er gehört hat, selbst auf die Gefahr, daß nicht jedes Detail sich genau seinen Behauptungen entsprechend zugetragen. Es ist ja oft genug vorgekommen, daß Staatsanwälte von den Gerichtshöfen sich sagen lassen mußten, daß ihre Anklagen auf falschen Thatsachen beruhen, daß sie jedenfalls nicht erwiesen werden können. Und so etwas kommt im Militär natürlich noch viel häufiger vor; die meisten Anklagen können nicht begründet werden, weil diejenigen, die Beschwerden vorzubringen haben, in der Regel sich scheuen, der Wahrheit gemäß auszusagen.

Es sind mir im Laufe des letzten Jahres wieder sehr viele Zuschriften zugegangen, die über schwere Mißstände im Militärleben Klage führen; alle Thatsachen sind da auf das Detaillierteste angegeben; aber überall blüht der Denunziant, wenn ich diese Dinge zur Sprache bringe, seinen Namen nicht zu nennen, weil er es nicht wagen könne, gegen seine Vorgesetzten auszutreten. Das ist natürlich eine schwierige Sache für einen Volksvertreter, und es bleibt ihm meistens nichts anderes übrig, als überhaupt darüber zu schweigen. Ebenso schlimm ist es, dem betreffenden etwa eine Antwort zukommen zu lassen über die Art, wie er seine Sache fortführen könne; die Antwort kann leicht in falsche Hände kommen, und der betreffende ist dann auf das schwerste kompromittiert.

Mißhandlungen in der Armee geschehen immer noch, und immer noch viel mehr, als die höheren Vorgesetzten je zu wissen bekommen. So sehr hütet man sich nämlich, irgend eine Aufgabe zu machen, weil man für die geringste Ungenauigkeit in der Darstellung schweren Strafen entgegengeht. Um so mehr natürlich ist es die Pflicht eines Volksvertreters, da zu reden, wo die Betroffenen schweigen müssen.

Heute will ich Ihnen nur zwei eklatante Fälle vorführen, die aber für die ganze Art der militärischen Beschwerdeführung in hohem Maße bezeichnend sind.

Der erste Fall betrifft den Gemeinen Marzillier, von dem ich bereits in der vorigen Session hier gesprochen habe. Marzillier stand im zweiten ostpreussischen Regiment zu Königsberg und hat dort Selbstmord verübt. Sein Bruder, der hier in Berlin Inhaber eines Geschäfts ist, reiste auf die Kunde davon nach Königsberg und hörte dort von Kameraden des Toten, daß der Mann wiederholt und auf das schwerste mißhandelt worden sei. Er machte der vorgesetzten Behörde Mitteilung hiervon, es wurde ein Ermittlungsverfahren angehängt, und am 18. September erhielt der Bruder den Bescheid: die Compagnie habe als Grund für den Selbstmord einen Anfall von Selbstmord angenommen; diese Annahme müsse auch bestehen bleiben, da man durch Umfrage eine Mißhandlung nicht habe konstatieren können. Im Gegenteil: jeder sei mit dem Toten aus Mitleid wegen seiner geringen geistigen Fähigkeiten sehr nachsichtig umgegangen. Der Bruder beruhigte sich hierbei aber nicht. Er fragte bei ehemaligen Kameraden seines Bruders herum, die mittlerweile entlassen worden waren. Und von ihnen erfuhr er

min, daß sie mehrfach Zeugen von Mißhandlungen gewesen seien, die an dem Toten von dem Unteroffizier Rungs verübt worden. Die Sache mußte auf Grund dieser neuen Aussagen nochmals aufgenommen werden, und nunmehr erhielt Marzillier auf wiederholte Anfragen endlich die Mitteilung, daß der Unteroffizier Rungs wegen begangener Verleumdungen und Mißhandlungen unter Degradation zum Gemeinen mit sechs Monaten bestraft sei. Merken Sie wohl: die erste gerichtliche Untersuchung war vollständig resultatlos ausgefallen, weil keiner der Soldaten den Mut hatte, etwas auszusagen. Ich denke, dieser Vorfall zeigt zur Genüge, aus welchem Grunde eine ganze Reihe von Thatsachen, die hier vorgebracht sind, sich nicht hat erweilen lassen.

Der zweite Fall hat mit dem ersten frappante Ähnlichkeit. Dem Arbeiter Peter Mohr zu Berlin wird die Nachricht, daß sein in Weisel dienender Bruder schwer erkrankt sei; er begiebt sich nach Weisel und erfährt dort, daß sein Bruder an Lungenentzündung gestorben sei; der Hauptmann bemerkt noch dazu: er sei ein geistesschwacher, aber williger Soldat gewesen. Da haben wir wieder dieselbe Bezeichnung: geistesschwacher Soldat! Wie nun Mohr die Habgierigkeiten seines Bruders in Empfang nehmen will, kommt er mit anderen Soldaten zusammen, und diese teilen ihm mit, daß der Tote schwer mißhandelt worden sei, und zwar von dem Unteroffizier Briefel und dem Gefreiten Kreisemann. Als er sie fragt, warum denn keine Anzeige erfolgt sei, sagen ihm die Leute: das geht nicht, man wird dann zu sehr maltrahiert. Mohr begiebt sich nun zum Hauptmann; dieser erklärt, er habe von der Sache nichts gewußt; weitere Ermittlungen ergeben dann, daß sein Bruder wiederholt mit der Klopffelle blutig geschlagen sei; ferner sei ihm befohlen worden, in voller Rüstung anzutreten und vor den Augen der Umstehenden widernatürliche Handlungen an sich vorzunehmen; er wurde ferner vor den Leib getreten, so daß er keinen Urin mehr lassen konnte u. s. f. Kurz, er war das Opfer einer schamlosen Gemeinheit, einer Barbarei ohne gleichen. Ueber diese Behandlung zur Verzweiflung getrieben, brachte er schließlich vier Rächte im Fahren zu, und da hat er sich dann die Lungenentzündung zugezogen, der er schließlich erlegen ist. Nunmehr erst wurde eine Untersuchung gegen den Unteroffizier eingeleitet; über das Maß der Strafe ist nichts Genaueres bekannt geworden. Das empörendste an der Sache aber war: daß der Arbeiter Mohr, als er die Beschwerde einreichte, von dem Feldwebel und dem Leutnant in einer Weise behandelt worden ist, die ihn auf das tiefste entkräften mußte; es wurde ihm gesagt, daß er wegen solch einer Bagatelie nicht dem Hauptmann hätte Mißgunst machen sollen!!!

Meine Herren, diese beiden Fälle zeigen, daß in unserer Militärverwaltung Schäden vorhanden sind, die selbst mit einer neuen Militärstrafprozessordnung noch lange nicht beseitigt sind. Die Hauptsache ist die, daß ein Zustand geschaffen wird, in dem die Soldaten nicht Gefahr laufen, für Anzeigen von den Vorgesetzten gewissermaßen bestraft zu werden.

Nun will ich aber noch eins anführen: wenn von all den Thatsachen, die ich hier so im Laufe der Zeit angeführt, auch nur das Äußerste nicht genau stimmt, so war es in erster Linie stets der General-Auditeur Herr Jitenbach, der ganz besonders entkräftet hat. Nun hat kürzlich eben dieser Herr Jitenbach meinem Freund Frohne gegenüber, der die Notwendigkeit einer guten Militärstrafprozessordnung burgethan, geäußert, daß es mit der militärischen Gerichtsbarkeit anderswo noch viel schlimmer bestellt sei, z. B. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Herr Jitenbach führte dann eine Reihe von Bestrafungen an, wie sie in Amerika üblich seien und die die unserigen an Härte weit übertreffen. Der amerikanische Generalauditeur Dr. Heber hat nun in einem Briefe erklärt, daß alle die Angaben des Herrn Jitenbach unrichtig seien; beratigte Strafen seien dort gänzlich unmöglich (Hört! hört!), sie sind nur noch zum Teil im Bürgerkrieg angewandt worden, seit 1873 aber längst durch Gesetz abgeschafft. (Hört! hört!) Jedenfalls sei das, was Herr Jitenbach gesagt, soweit die gegenwärtige Handhabung in Frage kommt, vollständig falsch. (Hört! hört!) Also der ersten juristischen Autorität der Armee ist auf dem ihm selbst unterstellten Gebiete ein solcher Irrtum passiert, von berufener Seite sind unrichtige Angaben ruhig im Reichstage verkündet worden. Ich denke, wenn so etwas vorkommt, dann sollte man es doch auch uns zu gute halten, wenn uns hin und wieder so eine kleine Ungenauigkeit mit unterläuft. (Sehr richtig!)

Vor einigen Monaten habe ich Vergleiche angestellt über die Art, wie man solche Beschwerden hier bei uns im Reichstage und

in anderen Kulturstaaten behandelt, z. B. in der Schweiz. Auch in der Schweiz sind nach berühmten Mustern Soldatenmißhandlungen vorgekommen, wenn auch dort bessere Vorsorge gegen so etwas getroffen ist; schon allein, daß es dort möglich ist, alles nach wenigen Wochen in die Presse zu bringen, schützt vor dem Kerker. Dort also hat im Laufe des Oktober der Parteigenosse Wullschläger in einer Interpellation eine Reihe von Ungenauigkeiten in der Soldatenbehandlung vorgebracht. Da erklärte der Bundesrat Müller: Wir werden Ihnen hier immer dankbar für solche Mitteilungen sein und Ihnen offen Rede und Antwort stehen. In der Schweiz, so fühlt sich eben jeder als Bürger des Staates, da ist auch das Militär nur eine Einrichtung wie jede andere, die dem Staate dient, wo man selbst selbst Fingerzeige, wie sie zu verbessern ist. Bei uns heißt es in solchen Fällen stets: das bringt Ihr nur vor, um die Armee zu diskreditieren.

Es ist traurig, daß es hier kein Mitglied der bürgerlichen Parteien wagt, diese Mißstände zu erörtern. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Würden die bürgerlichen Parteien hier ihre Pflicht thun, so könnten wir schweigen. (Widerspruch rechts.) Mit Ihnen (zur Rechten) ist ja darüber gar nicht zu diskutieren. (Aufse rechts: Sie sind der letzte dazu, über unsere Armee zu sprechen.) Ob Sie nicht für den letzten halten, ist mir sehr gleichgültig, ich werde nach wie vor beratigte Fälle hier zur Sprache bringen, ob es Ihnen nun recht ist oder nicht. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Wenn in unserer Presse beratigte Mißstände besprochen werden und sich nur der letzte Anseh einer Kritik darin findet, so wird es sofort als Verleumdung aufgefaßt und nach dem Staatsanwalt gerufen. Wie anders ist es in der Schweiz! Im vorigen Jahre hat bei einer Kavallerieübung in Zürich ein Leutnant Soldaten in der Reitbahn auf allen Vierern laufen lassen. Solche Scherze kommen auch bei uns vor. Wie schreibt nun die Züricher Post darüber: „Man weiß nicht, ob man den Vorber dem Leutnant, der dies Vubenstück erkannte, oder der Mannschaft reichen soll, die feig genug war, es sich gefallen zu lassen.“ Das ist die Sprache aufrechter Männer. Aber die deutsche Presse sollte nur den zehnten Teil solcher Kritik wagen, was würde ihr geschehen! Um so mehr halte ich mich verpflichtet, hier im Reichstage zu sprechen. Wenn ich auch hier nicht viel damit erreiche, um so größer ist die Zustimmung, die ich außen finde. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Ich habe bei früheren Gelegenheiten schon gezeugt, wie die Politik in die Armee, die ihr fernbleiben soll, hineingetragen wird, natürlich eine Politik gegen die Sozialdemokratie. Ich habe hier eine Mitteilung über einen Vorgang, der sich im 81. Infanterie-Regiment abgespielt hat. Dort sagte der Hauptmann der 7. Compagnie, v. Halben, bei einer Exerzierübung zu einem jüdischen Soldaten: „Sie verfluchter Judenhund, halten Sie Ihr Maul, sonst sperre ich Sie auf drei Tage ein.“ (Hört! hört! links.) Und ein Leutnant sagte: „Juden und Sozialdemokraten ist ein und dasselbe. Ihr dürft mit keinem von beiden verkehren, denn es sind lauter Schuste und Lumpen!“ (Hört! hört! links.) Einem derartigen Treiben muß entgegen getreten werden. Auf Sozialdemokraten wird scharf aufgepaßt. Ich habe hier den Erlaß des Hofvorsitzenden einer Exerzierkommission im Königreich Sachsen, der alle Bestimmungspflichtigen zur Kenntnis gebracht haben will, die in dem Bezirk als Führer oder eifriger Anhänger der Sozialdemokratie oder als Anhänger anarchistischer Lehren bekannt sind. Im September vorigen Jahres hat ein Obrist v. Wedell nach Beendigung einer Landwehrrübung eine Rede gehalten, in der von den Irrlehren der Anarchisten, Demokraten und Sozialdemokraten die Rede ist, die das Familienleben vergiften. (Hört! hört! links.) Die Landwehrmänner müssen sich solche Reden ruhig mit anhören.

Zum Widerspruch mit der Instruktion, wie die Soldaten sich zu verhalten haben, wenn in ihrer Gegenwart Majestätsbeleidigungen fallen, steht folgender Vorfall. Beim 5. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 erklärte im Winter 95/96 der Premierleutnant in der Instruktionstunde: Wenn jemand von Euch einen im Wirtshause eine Majestätsbeleidigung sprechen hört, dann hat er seine Platte zu schieben und dem Kerl solange über den Kopf zu schlagen, bis er liegen bleibt. (Hört! hört! links.) Nach der Instruktion ist der Soldat verpflichtet, den Majestätsbeleidiger zu denunzieren, die Anweisung des Premierleutnants geht weit darüber hinaus. (Auf rechts: Es waren nur Redensarten.) Nein, es war ganz ernst gemeint, und wenn es bis jetzt nicht befolgt ist, so nur

Blatt Nr. 29.
Zeitung Nr. Lt.
Telegramm Nr.
Aufgenommen von **B**
den 17./2. um 11 Uhr 48 W. Amtg.
durch **P.**

Schaarschmidt
Leipzig. Neusch.

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Amt Leipzig-Neuschönefeld.

Ausgefertigt den 17./2.
um 12 Uhr 5 W.mitt.
durch **S.**

Telegramm aus 9 W. 1898 den 17^{ten} 2., um 8 Uhr 49 W.

Waggon Emaille geht heute ab.

Emailirwerk.

Von einem der ersten und größten Emailirwerke Deutschlands erhielten vorstehendes Telegramm.
Der Verkauf der Waare beginnt nach Eintreffen des Waggons in ca. 3—4 Tagen.

Die Qualität der Waare und die Preise werden Sensation hervorrufen!

Schaarschmidt & Co.

Leipzig-Neuschönefeld, Eisenbahnstrasse 44—46.

Mitteltor. Nr. 11 **Römischer Hof** Ecke Tauch. Straße.
Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Grosse öffentl. Ballmusik.
Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften meine freundlichen Lokalfürsorge, sowie meinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Privat-Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Benutzung.
Hochachtungsvoll **Rob. Petzold.**

Hotel de Saxe.
Special-Ausschank
Münchener Zacherlbräu
Grosses historisches Verkehrslokal.
Gute Küche und ff. Bier. [1828] G. Hübner.

Löwen-Schänke
Goldhahngäßchen Nr. 1. Inhaber: Karl Müller.
Gasthaus-Zimmer von 1-2,50 Mk.
Echt Kulmbacher, hell und dunkel, 1/2 Ltr. 20 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte. Täglich Specialgerichte.

Morgen Sonntag **Flora. Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr. Jul. Michael.
Wache besonders auf die neue Blumendekoration aufmerksam.

Urwald Grosse Konzerte.
Damenkapelle I. Ranges.
Gr. Fleischergasse 28 [10784] Hermann Hoell.

Neu! **Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft** Neu!
„Nordsee“-Nordenham.
Fisch-Kosthalle
Katharinenstrasse 12/17.
Schellfisch, Cabeljau, Seehecht, Steinbutt, Seelachs, Seezunge, Scholle, diverse Mayonnaisen, Fischsalate etc. täglich in vorzüglichster Zubereitung, bei billigsten Preisen.
Biere: Pilsner Zukunftsbräu, sowie echt Kulmbacher, hochfein.

Zur Glocke, Glockenstr. Nr. 7.
Empfehle mein helles freundliches Lokal zur gefälligen Benutzung.
Achtungsvoll **Otto Küpper.**
Früh, Langjahr, Bierausgeb. i. chem. Lokal d. 9. Wkt. d. A. B.
NB. Zum Sonntag den 20. Februar stattfindenden **Gesellschaftlichen Schweinansackeln** ff. Zwenkauer und Kulmbacher vom Fab.

Restaurant z. Kanonenteich
Friedrichstrasse Nr. 29. [1874]
Heute und folgende Tage
Gr. Bockbier- und Kappenfest.
Humor. Frei-Konzert. Bedienung in Kostüm.
Es ladet ergebenst ein **Otto Hoppenack.**

Restaurant u. Speisehaus, Friedr. Hörold
Elisenstrasse 69, Ecke Körnerstrasse
hält seine neu renovierten Lokalfürsorge hiermit bestens empfohlen. Kleines Vereinszimmer zur Verfügung. Speisen in großer Auswahl vorzüglich.
Lagerbier der Vereinsbrauerei Leipzig.
ff. Bayerisch, Rizzi-Brauerei Kulmbach.
Jeden Sonnabend Bock-Schweinansackeln mit Nüssen.
Freundlichst ladet ein **Friedrich Hörold.**

6 Klostersgasse 6
Schwemme.
Vorzügliches Reiffisches Schankbier, Nürnberg.
Billige aber gute Küche.

Dufourstrasse 36 **Zum Gosenthal** Dufourstrasse 36
Ecke Mahlmannstr. Ecke Mahlmannstr.
Bringe mein freundliches Gast- u. Balltablissement in geneigte Erinnerung.
Jeden Sonntag **Ballmusik.** Gute Speisen. ff. Getränke. **W. Löbner.**

Restaurant zum Kohlenbahnhof
Körnerstrasse 66.
5 Minuten vom Bayerischen Bahnhof.
Empfehle meine freundlichen Lokalfürsorge, Gesellschaftszimmer bis 36 Personen fassend, sowie ff. Bayerisch, Gose u. Lagerbier aus der beliebtesten Brauerei Schönan und gute Speisen zur geneigten Erinnerung. Jeden Sonnabend u. Sonntag musikalische Abendunterhaltung. Franz. Billard.
Um zahlreichen Besuch bittet **Rudolf Mahrann.**

Stadt Schneeberg, Südstrasse 68.
Mittagstisch 40 Pfg. ff. Zwenkauer Lagerbier. Kegelbahn noch einige Abende frei.
Achtungsvoll **Wag Osterforn.**

Südsterne (Südplatz).
Heute sowie folgende Tage
Bockbier-Fest.
Von nachmittags 5 Uhr an humoristische Frei-Konzerte.
1548] G. Haase.

Zur grünen Schänke, Plagwitz, Thüringer Str. 12
empfiehlt seine freundlichen Lokalfürsorge, ff. Speisen und Getränke zu billigen Preisen. Vereinszimmer frei. [7855] **Wilh. Hennicke.**

Albertgarten
Sonntag den 20. Februar
Grosses karnevalistisches Konzert u. Ball.
Anfang 1/4 Uhr. Entree 30 Pfg. Auf Programme 20 Pfg.
Montag den 21. Februar [1564]

Gr. Maskenball d. Männerturnvereins L.-Anger
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des Etablissements.
10 1/2 Uhr großer Festzug, effektvolle Aufführungen und Prämierung der 4 schönsten Damen- u. 3 originellsten Herrenmasken. Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 50 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Petrich u. Koppich, Johannsplatz, A. Weber u. G. Schirmer, Zwenkauer Str.,** sowie beim **Billetter** im **Albertgarten** erhältlich. **Herm. Mossmann.**

Felsenkeller
L.-Plagwitz.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Konzert und Ball.
Paul Eschebach.

Zum alten Deutschen, L.-Plagwitz
Zschochersche Strasse, Mühlgassen Ecke
empfiehlt seine freundlich renovierten Lokalfürsorge. [9024]
Zwei Gesellschaftszimmer frei.
Speisen und Getränke in vorzüglicher Güte.
Gustav Filz, früher Besitzer des Neuen Gasthofs in Paunsdorf.

Restaurant Kaufhalle, L.-Plagwitz
Zimmerstrasse.
Jeden Freitag und Sonnabend **Schweinsknochen m. Klößen.**
Jeden Sonntag **Frühstücken-Konzert** sowie nachmittags **Familien-Bierkonzert.** Keller und Küche vorzüglich wie bekannt.
1061] Hochachtungsvoll **Eugen Schubert.**

Wettiner Hof, Lindenau
Merseburger Strasse 53 [8450]
hält seine Lokalfürsorge sowie Vereinszimmer bestens empfohlen.
Jeden Sonnabend **Schweinsknochen.**
Sonntags **Speck- und Zwiebelkuchen.**
E. Kaselitz.

Wettiner Hof
Leipzig-Lindenau, Merseburger Strasse No. 53.
Sonntag den 20. Februar **Leitendes großes Bockbierfest.** Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. ff. Bodwürstchen. **Rechtlich gratis.** Um zahlreichen Besuch bittet **E. Kaselitz.**

Restaurant Erholung
L.-Kleinzschocher, Albertstrasse 10.
Sonnabend den 19. und Sonntag den 20. Februar
Bock-Bier.
Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Paul Zechendorf.**

Restaurant Deutscher Reichshof
Am Kreuz, Connewitz.
Sonnabend d. 19. bis mit Montag d. 21. Februar
Grosser Bockbier-Ausschank mit Freikonzert.
Montag den 21. Februar **Gr. Lumpenabend.**
Es ladet ergebenst ein [1584] **H. verw. Hertel.**

Restaurant Gautzcher Spitze, Gautzsch.
Sonntag den 20. Februar 1898 **Grosses Preis-Skaten.** Einlage 1 Mk. Anfang 5 Uhr. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein [1610] **Otto Schmidt.**

Restaurant Schüttels Hof
Gerichtsweg 14.
Sonnabend den 19. u. Sonntag den 20. Februar [1528]
Grosses Bockbier-Fest
verbunden mit **Frei-Konzert.** **Rechtlich gratis.**
Hierzu ladet Freunde u. Bekannte ergebenst ein **Chr. Koch.**

Restaurant z. Vereinsbierhalle
Kronprinzstr. 12
empfiehlt seine freundlichen Lokalfürsorge, ff. Speisen u. Getränke zu billigen Preisen. [10480] Achtungsvoll **Richard Taube.**

Thüringer Hof
Leipzig-Volkmarsdorf, am Markt.
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Grosse öffentl. Ballmusik.**
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Birkenschlösschen, Wahren,
Konzert- und Ball-Etablissement.
Morgen Sonntag
Konzert u. Ballmusik.
Parkettfußboden. Tanzfläche 200 Quadratmeter.
Raumannsches Lagerbier. Speisen und Getränke hochfein.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Karl Schmidt.**

Wahren, Restaurant zur Salzmeise.
Sonntag den 20. Februar
Grosses Hammel-Auskegeln.
Jedes Loos gewinnt. - Es ladet ergebenst ein **W. Gräbner.**

Wie schmerzt es mich als Mutter, meinen Liebling unter qualenden Zahnschmerzen leiden zu sehen, ohne ein sicher wirkendes Linderungsmittel zu kennen!
Versuchen Sie es mit „EUDONT“!
Sie werden sofort Linderung erhalten u. der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

*) „EUDONT“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt Doktor Hummel, Dresden, erfunden und auf wissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgeld für mit goldener Medaille.
„EUDONT“ wird in zwei Mischungen (Bisphenen) abgegeben: a) Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahneros (hohe Röhre), b) für solche, die durch Entzündung der Zahnmurrgelant (faulige Zahnwurzel) verursacht sind. Beide Mischungen sind in handlichen Packungen verpackt, die ausserdem alle bei der Anwendung des „EUDONT“ nötigen Instrumente (Pinzet, Extraktor [Zahnreineriger] u. präparierte Watte-Röllchen), enthalten. Die Haupt-Apotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorräthig in den meisten Apotheken zum Preise von nur Mk. 1.50. Gegen Entzündung von Mk. 1.60, event. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zusendung durch das

Hauptdepot:
Apotheker **Oscar Senff**
Berlin C., Köhlerstr. 26.
Depots in Leipzig:
Apothekeschule zum roten Kreuz, Neuo Börsen-Apothekeschule, Albert-Apothekeschule, Hospital-Apothekeschule, Salomon-Apothekeschule, Germania-Apothekeschule, Raststädter Apotheke, Hirsch-Apothekeschule, Mohren-Apothekeschule, Morien-Apothekeschule, Löwen-Apothekeschule, Kurprinz-Apothekeschule Hof-Apothekeschule zum welschen Adler, Andreas-Apothekeschule, Engel-Apothekeschule, Sonnen-Apothekeschule, Linden-Apothekeschule, Homöopath. Apotheke, Vereinigte homöopath. Apotheken.
Depot in Delitzsch:
Apotheker **Ernst Freyberg.**
Apothekeschule in Markranstädt.
Bestandteile: Eugenol (Nelkenöl), gereinigt, Camphor, rektifizierter Spiritus aa 2,0, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinktur, Glycerin aa 3,0, Opiumtinktur mit Safran 5 Tropfen. [876]

Künstliche Zähne
Montieren, Reinigen, Ausziehen u. Nichten schiefstehender Zähne
Obturatoren für Gaumendefekte.
Antiseptische Behandlung.
E. Schulz
prakt. Zahn-Artist
Lindenau, Leipziger Str. 6, II.
Sprechstunden:
Wochentags von vorm. 8-6 Uhr nachm.
Sonntags 9-2
Patienten besuche auf Wunsch in ihren Wohnungen und führe mündliche sowie schriftliche Aufträge sofort aus.

Amerikan. Zahn-Artist.
Seit 1863
Leipzig, Universitätsstrasse 2
Galle a. C., Steinweg 27.
Künstl. Zähne
an Kronen- und Brückenarb., Stiftdiäne u. Specialität: **Ganze Gebisse, Gebisse ohne Gaumen.**
Antiseptische Zahnpoliermittel.
Schmerzloses Zahnziehen 1.50 Mark, Schmerzloses Plomb. von 1 Mark an.
Alle unbrauchbare Gebisse werden **tadellos umgearbeitet.**

Neugebauer, akad. geüb., staatl. nicht geprüf. Prakt. d. Homöopathie u. Naturheilmethode, früher an Dr. Willm. Schwabes Poliklinik, heilt n. langj. Erf. arbl. Geschlechtskrankh. d. Bl. u. Fr., Blasen-, Hieren-, Nieren-, Darm-, Haut- u. Nervensystem, Rheumat., Plethysm. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9-2, 5-8, Sonntag 10-1 Uhr n. ausw. briefl.

Elektricität heilt
Krankheiten in Verbindung mit Diät und Wasseranwendung schnell u. schnell. Vorzügl. Erfolge. Elektrotherapeutische Anstalt. **W. Kühn,** Leipz., Kronprinzstr. 20, I. (3. Etr. 9-1, 4-8, S. 10-1.) Für Kaffeemittellieder Ermäßigung.
Schnell arzneifrei heilt Wieder-Nervenm., Magen, Nieren, Kopf-, Hautauschlag, alte Wunden, Hämorrhoiden, Unterleibs-, Geschlechtskrankheiten. **Frau Wolf, Windmühlstr. 20, III. Sprechst.: Herren 12-2, Damen 9-3, Sonntag 2-4.**
Albertine Martin, Gebarme
Leipzig, Neumarkt 7.

Aus erster Hand
 ohne Zwischenhändler kauft man
 in der [770]
Möbel-Fabrik
 mit Dampfbetrieb
 Leipzig, Bayerische Str. 24

- kleider-schrank, neu . . . 16 Mk.
- kleider-schrank, 1thürig . . . 19 Mk.
- kleider-schrank, 2thürig . . . 22 Mk.
- kleider-schrank, 2thürig . . . 25 Mk.
- Wuschel-schrank . . . 30 Mk.
- Säulen-schrank mit Wuschel . . . 38 Mk.
- Wuschel-tisch . . . 8 und 16 Mk.
- Küchen-schrank mit Glashüren 24 Mk.
- do. mit Wuschel . . . 35 Mk.
- Vor-saal-schrank . . . 35 und 60 Mk.
- Vertikale mit Watsche . . . 25 Mk.
- do. halbrund-schleife . . . 32 Mk.
- do. große französische . . . 40 Mk.
- Ottomanen, gutes Polster . . . 32 Mk.
- Plüsch-Ottomanen . . . 65 Mk.
- Vertiko mit Kuffah u. Wuschel 30 Mk.
- do. mit Säulen . . . 38 Mk.

Nur eigenes Fabrikat. Garantie für gute Arbeit.
 Musterzimmer in 1, 2, 3, u. 4. Et.
 Eigene Tapezierer-Werkstatt.

Central-Möbelhalle
 Bayerische Straße 24.

Billige Nähmaschinen
Fahrräder
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Strick- und Stickmaschinen
Plissée-Presserei.
W. Gundelach
 Reichsstr. 21.
 Reparaturen jeder Art schnell und billig. [8458]

Otto Heins
 selbstthätiges
Wiener Backmehl
 zur schnellen, billigen und bequemen Herstellung von **Brot, Pastry, Fleisch, Pfannkuchen, Torten** u. ohne Gese in 1 Pfd.-Paketen à 80 und 25 Wg. (Backrezepte in jedem Paket, für Wiederverkäufer Engros-Preise) empfiehlt die **Schokoladen- und Konfekturhandlung**
Otto Heins vorm. F. A. Fomm
 Surprinzstraße 1
 Hôtel de Prusse gegenüber.

ESSER'S Seifenpulver,
LAVARIN,
Dr. Timp's Sapogen Seife.
Beste Waschmittel der Welt.
 vorräthig in allen besseren **DROGEN-COLONIALWAAREN- & SEIFENHANDLUNGEN.**
 Fabrikanten-Esser & Glieseke, Leipzig-Plagwitz.

100 Pf
Conrad Müller
 Schändlich-Leipzig.
 Illustrierte Preislisten gratis!

Nähmaschinen aller Systeme
 kauft man am besten und nicht zu teuer, weil keine Ladenmiete und wenig Spesen, unter 5jähr. sachmännlicher Garantie, auch Teilzahlung, bei **Rich. Kranich, Mechaniker, Münzstraße 20, I. 118. (Schramm Hof).** Stets großes Lager. Auch gebrauchte Maschinen zu 15-25 Mk. Maschinen zur Kunststickerel. Verkauft gratis. Auch habe ich zur Ansicht einige der oft angepriesenen Maschinen zu 45 u. 50 Mk. ausgestellt, doch leiste ich für dieselben teimerel Garantie. [1091]

Möbel
 auf
Abzahlung.

Abteilung
Lackierter Möbel:

- Bettstellen, Matratzen
 - Schränke, Küchenschränke
 - Vertikal, Kommoden
 - Waschtische, Nachttische
 - Tische, Spiegel u. c.
- Polstersachen werden in eigener Werkstatt gearbeitet und übernehme jede Garantie.

N. Fuchs

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
 Leipzig, Kurprinzstrasse 13, I.

Welthaus

für Lieferung von
Waren und Möbeln jeder Art
 direkt an das Publikum.

Auf Abzahlung
 ohne jede Preisverhöhung zu den leichtesten Zahlungsbedingungen.

12 Filialen in Deutschland.

Möbel
 auf
Abzahlung.

Abteilung
echter Möbel:

- Bettstellen, Schränke
 - Vertikal, Buffetts
 - Kommoden, Waschtische
 - Spiegel, Trumeaux
 - Sofas, Divans
 - Garnituren
- bis zur elegantesten Ausführung.
 Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.

Bitte das Schaufenster zu beachten!

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Vor beginnender Inventur stelle ich einen großen Posten Waren zum **Ausverkauf.** Es bes finden sich dabei:

- Barchent-Herrenhemden jetzt 85 ¢
- Barchent-Frauenhemden jetzt 80 ¢
- Barchent-Kinderhemden . . . jetzt 40 ¢
- Hemden-Barchent . . . jetzt Meter 22 ¢

Reinwollene Normalwäsche:
 Hemden, Hoson u. Kostime
 zu jedem annehmbaren Preis

Barchent-Röcke
 jetzt 90 ¢
Barchent-Betttücher
 weiß und bunt, jetzt 70 ¢

Bett- und Leibwäsche
 Handtücher, Schürzen, Wäsen u.

und bitte ich ein P. T. Publikum von dieser außerordentlich günstigen Offerte,

gute Waren zu billigen Preisen zu erwerben, ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

A. Blum
 Wäsche-Fabrik
9 Reichsstrasse 9
 parterre, I. und II. Etage.

Bitte das Schaufenster zu beachten!

Neue Uhren:

- Nick.-Wecker-Uhren 1.50. ¢
- Nickel-Rem.-Uhren 5.00. ¢
- Nesb.-Regul.-Uhren 9.00. ¢
- Silb. Remont.-Uhren 10.00. ¢
- Gold. Remont.-Uhren 16.00. ¢

1 neue Uhrfeder einsehen 75 ¢, garantiert 1. Güte.



Reparaturen:

- 1 neue Uhr-Feder . 75 ¢
- 1 neue Uhr-Kapsel . 10. ¢
- 1 neues Uhr-Glas . 10. ¢
- 1 neuer Uhr-Ring . 10. ¢
- 1 neuer Uhr-Zeiger . 10. ¢

1 neue Uhrfeder einsehen 75 ¢, garantiert 1. Güte.

Leser der Volks-Zeitung noch 10 Proz. Rabatt. **M. Kemski** Nürnberger Str. 6. 10 Proz. Rabatt.

Schulranzen von 1 Mark an, Groz Auswahl in **Holzkoffern,** Handkoffern, Portemonnaies und alle Lederverwaren zu billigsten Preisen.
Oswald Bache, Windmühlenstr. 47 (kein Laden)

Prämiiert mit den höchsten Preisen.



Specialgeschäft f. Nähmaschinen
 aller Systeme
Hermann Schube
 im Hof, 34 Petersstraße 34, im Hof
 billigt unter 5jähriger schriftlicher Garantie. Alleinverkauf d. **Viktoria-Nähmaschine** (auch Teilzahlung). Reparaturen gut und billig. Erlernen der modernen Kunststickerel gratis. **Schwingschiff** vor- und rückwärts nähend. Gebr. Singer schon von Mk. 15 an.

Heinrichs Haut-Cream-Seife!

eine ganz vorzügliche und billige, weil sparsame **Toiletteseife für den täglichen Gebrauch!**
Heinrichs Haut-Cream!

Vorzüglichstes Mittel zur Erzeugung und Erhaltung einer zarten, geschmeidigen Haut! sind zu haben in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften, sowie in den Verkaufsstellen des **Konsum-Vereins Leipzig-Plagwitz u. Umg.**
G. O. Heinrich, L.-Plagwitz, Karl Heine-Str. 75.

Pinkau & Gehler
Photographisches Atelier
LEIPZIG, Turnerstrasse 11.

Aufnahmezeit Sonn- und Wochentags von 9 bis 4 Uhr.

Ueber die Thätigkeit der Leipziger Ortskrankenkasse

Im Monat Januar ds. Jrs. wird uns folgendes mitgeteilt: Die Ortskrankenkasse zählte am 31. Januar 114 635 (108 480*) Mitglieder und zwar: 87 501 (78 564) männliche und 27 134 (24 916) weibliche Personen.

(6968.- Nr.) an Sterbefällen. Das letzte verteilt sich im Januar ds. Jahres auf 61 männliche, 12 weibliche Mitglieder, ferner auf 32 Ehefrauen und 221 Kinder von Mitgliedern.

haben in den Filialabtheilungen an den Sonntagen insgesamt 12 075 Personen und zwar: 3789 in der inneren Stadtfiliale (altes Postgelde-Beamtent), 2574 in Plagwitz, 1925 in Neudörf, 1981 in Neuschönefeld, 1194 in Gohlis und 612 in Connewitz das Kranken-

Auskunfts-Bureau für gewerbliche Streitigkeiten, Unfall- und Krankenversicherungswesen. "Stadt Hannover", Seeburgstr.

* Die eingeklammerten Zahlen betreffen den gleichen Monat des Vorjahres (1897).

Für Konfirmanden empfohlen wir Schwarze Kleider-Stoffe von 48 Pfg. an Konfirmanden-Kragen (Saison-Neuheiten) Unterröcke, Handschuhe etc. und gewähren wir während unseres Ausverkaufes auf unsere guten Qualitäten 10 Prozent Rabatt. Kinder & Wicky Leipzig-N., Eisenbahnstrasse 39-43 Leipzig-R., Chausseestrasse 2.

Schank- und Speisewirtschaft Neu-Bösdorf. Gute Sonntagsabende Bockbier-Fest. f. Bockwürstchen. Rottlich gratis. Emil Hipp.

Gedr. autgepolst. Sofa bill. zu verk. Gohlis, El. Privat-Strasse 18, IV. r. 1 schöne Ottomane, 28 Mt., Spiegel, m. Schränkch., 33 Mt., Vertiko 32 Mt., Tisch, Dittom. 45 Mt. Eberhardstr. 4, I.

Frbl. Schlafstelle für Herren. Sellenstr. 6, part. r. Frbl. Schlafstelle ober leere Stube zu vermieten. Kochstr. 27, S. I. r.

Geübte Schleifer auf Hartgummi sofort gesucht. Busch & Co., Seeburgstrasse 15.

Junge Leute welche eine gute Profession erlernen wollen, müssen sich melden im kostenfreien Stellen-Rathweil [1477] Gerberstrasse 20, I.

Gebr. autgepolst. Sofa bill. zu verk. Gohlis, El. Privat-Strasse 18, IV. r. 1 schöne Ottomane, 28 Mt., Spiegel, m. Schränkch., 33 Mt., Vertiko 32 Mt., Tisch, Dittom. 45 Mt. Eberhardstr. 4, I.

Gute gute Blechmutter sofort gesucht Lindenau, Weißstrasse 9, III. r. 1 g. Blechmutter f. 8 W. alt. Rn. gef. zu meld. Lindenau, Waldstrasse 10.

Grosse Auswahl Rester billigste Preise. Buokskia, Chevrot und Kammgarn zu Herren-, Konfirmand.- u. Knabenanzügen, einzelne Hosen, Kattun, Barohent, Möbel-Crèpe-Crösel, Sammet u. s. w.

Rechts-Hilfe, Klagen, Gesuche, Testam., Kaufe etc., auch Sonntag vorm. Habermann, Sternwartenstr. 35.

Wohnungsanzeigen. Anständ. Herr findet frbl. Schlafstelle Kleinschöcher, Albertstr. 5, III. l.

Familienanzeigen. Ein tüchtiger Junge angekommen. Moritz Hermsdorf u. Frau, W.-Labbach.

Lehrling gesucht bei monatlicher Vergütung. C. G. Weinspach, Plagwitz, Karl-Heine-Str. 78.

Allen Freunden und Bekannten von nah und fern für die Glückwünsche am Tage unserer silbernen Hochzeit den aufrichtigsten Dank.

Zum Umzugstermin Möbelstoff-Ausverkauf. Zum Umzugstermin zur Beachtung empfohlen.

Einzelne Sofabezüge. Reste und ältere Bestände von Plüsch, Gobelins, Rips etc. } spottbillig. Wollene Möbelschnüre Meter 10 Pfg.
Einzelne Portièren. Zurückgesetzte Teppiche. Läuferstoffe, Tischdecken etc. } Wollene Gardinenhalter mit Quaste St. 30 Pfg.

Gebr. Türck früher Markt 16 jetzt: **Universitätsstrasse 18/20** beim Kaufhaus. Neben der Württemb. Metallwaren-Fabrik.

Richard Otto

Eingang der Nürnberger Straße 27 Eingang der Königsstraße



Herren- u. Knaben-Garderobe.

Zum Verkauf gelangt nur eigene Konfektion von erprobten, reellen Stoffen und Zuthaten. Für beste und sauberste Näharbeit leiste ich vollständig Garantie.

Anfertigung nach Maß bei billigster Berechnung.

Lager in Arbeits-Garderobe für alle Branchen.

Spezialität:

Blau Sicherheits-Anzüge

in fester Ware und guter Arbeit:

Anzug in prima Qualität	Mk. 3.75	Barbierkittel	Mk. 4.25
Anzug in Segeltuch-Qualität	" 4.75	Barbierkittel für Lehrlinge	" 3.50
Anzug in Pilot-Qualität	" 6.00	Konditorjacken	" 4.25
Walerkittel	" 3.50	Konditorjacken für Lehrlinge	" 3.50
Schriftschere	" 3.00	u. f. w. u. f. w.	

Bei vorkommendem Bedarf halte ich mich bestens empfohlen und zeichne Hochachtungsvoll **Richard Otto, Nürnberger Straße 27.** [8914]

Allgemeine Volks-Krankenkasse E. H. 126 zu Berlin.

Staatlich zugelassen für das ganze deutsche Reich.

Für billigste Prämien höchstes Krankengeld.

Aufnahmen vermittelt jederzeit unter Generalvertreter **H. H. Illgen, Leipzig, Bülowstr. 1, II.** [1590]

Diana-Bad, Temperatur des 18° C. Damen: Mont., Mittw., Freit., 1/2-5 nachm. Schwimmbassin. Dienst., Donnerst., Sonnab., 1/2-11 vorm.

H. Nordheimer

Petersstr. 48 Schützenstr. 21

empfehle neben allen anderen Schuhwaren als besonders preiswert:

Herren-Schaftstiefel	bewährte Qualität, 7.50 u. 6.50 Mk.
Herren-Schaftstiefel	mit Doppelsohlen 8.50 "
Herren-Stiefeletten	9, 8, 7, 6 u. 5 "
Herren-Bromenaden-Schuhe	7.50, 6, 5 u. 4.50 "
Damen-Bromenaden-Schuhe	7.50, 6, 4 u. 3.50 "
Damen-Knopfstiefel	10, 9, 8.50, 7.50 u. 6 "
Damen-Lastingschuhe	mit Gummizug und engl. Abt. 2 "

Sämtliche gefütterte Winter-Stiefel und Filzschuhe der vorgerückten Saison halber enorm billig.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehholze zu Leipzig am 17. Februar 1898.

a) Auftrieb:

157 Rinder und zwar 58 Ochsen, 4 Kalben, 61 Kühe, 89 Bullen;
777 Rälber;
394 Stilk Schafvieh;
1289 Schweine und zwar 1239 deutsche, — aus 2567 Tiere.

b) Marktpreise für 50 kg in Markt.

Viergattung	Bezeichnung	Lebend- Gewicht	Schlacht- Gewicht
Ochsen:	1. vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2. junge fleischige, nicht angemästete — ältere angemästete	—	62
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4. gering genährte jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1. vollfleischig, angemästet, Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3. ältere angemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	54
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	45
	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	56
	2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	53
Rälber:	3. gering genährte	—	50
	1. feinste Mast- (Vollmisch-Mast) und beste Saugtälber	44	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugtälber	40	—
	3. geringe Saugtälber	36	—
Schafe:	4. ältere gering genährte (Freier)	—	—
	1. Mastlamm und jüngere Mastlamm	30	—
	2. ältere Mastlamm	28	—
	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	—	63
	2. fleischige	—	60
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	55
	4. ausländische (aus)	—	—

c) Verkauf: 127 Rinder und zwar 36 Ochsen, 4 Kalben, 52 Kühe, 35 Bullen; 777 Rälber; 259 Schafe; 1155 Schweine. d) Geschäftsgang: schleppend.

Musikalien- und Instrumentenhandlung Alfred Rühle Leipzig, Kurprinzstr. 11 vis-à-vis der Markthalle.

Specialitäten: Wohlfeile Noten in Einzelausgaben und Bänden.

Musikalische 20 Pfg.-Bibliothek. — Violinen von 3 Mk. an. Flöten von 75 Pfg. an. Zithern von 10 Mk. an.

Sämtliche Sorten Saiten und Requisites in nur vorzüglicher Qualität.

Reclams Universalbibliothek. Komplette am Lager. [835]

Mittwoch den 23. Februar

des Inventur-Ausverkaufs

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Georg Simon zur

Goldnen 24

24, I. Et. Grimmaische Strasse 24, I. Et.



Burger bleibt Burger

er ist der billigste Mann von allen. Kinderschuhe . . . von A 0.50 an Damenschuhe . . . von A 1.50 an Herren-Schuhwaren von A 2.25 an

14/16 Leipzig Windmühlstraße 14/16

im Hause zur Flora. (1567) Bitte auf Namen und 14/16 zu achten.

Specialität: Uhren-

Reparatur-Werkstatt

von Alb. Findeisen, Uhrmacher

Bayerische Straße 20 c. Uhr reinigen 1 Mark. Neue Feder 1 Mark.

Bettfedern u. Daunen

eigene Schleiherlei, garantiert reinste Ware zu billigsten Preisen.

F. Doberenz Hospitalstr. 34.

Monatsgarderobe

Empfehle in reicher Auswahl allerfeinste Herbst- resp. Winter- Paletots, kompl. Anzüge, einzelne Jacketts, Weinstelzer u. f. w. nur Saugfähigen D. I. J. Kindermann.

NB. Elegante Frack u. Gesellschafts-Anzüge auch feibwolle. [4637]

66 getragene Uhren für Herren u. Damen von 6 Mk. an verkauft mit Garantie

Uhrmacher Hille, Neumarkt 13 Billig: Uhrenreparaturen: Billig.

Bettstellen mit Matratzen von 24 Mk. an. Alle anderen Möbel billig. Wendel, Lindenau, Hermannstr. 1.

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will, bemühe sich zu

C. Hammer

15 Wintergartenstr. 15 am Archibaldpalast.

Neue Uhrfeder einfügen	1 Mk.
Neues Uhrglas einfügen	10 Pfg.
Neuer Uhrzeiger	10 "
Neuer Uhrzeiger	10 "
Neuer Uhrschlüssel	5 "

Für jede Reparatur 1 Jahr-Garantie.



Goldener Stern, Anger-Crottendorf.

Sonntag den 20. Februar Gr. humor. Abend des Vereins Fremdenfreunde, bestehend in Konzert, Ball, kom. Vorträgen. [1592] Ergebnis D. V.

Gasthof zum Schwarzen Ross Liebertwolkwitz.

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik. Es ladet ergebenst ein Gustav Klöppel.

Feldschloss Grossstädteln

Morgen Sonntag Ballmusik in dem vom Maschinenbau her festlich decorierten Saale, höchst feierndwert. Hierzu ladet ergebenst ein [1125] Franz Graf.

Mockau. Gasthof zur Grünen Aue

(vis-à-vis dem Weg nach Abtnaundorf). Sonntag den 20. Februar von 4 Uhr an Grosse öffentliche Ballmusik. Fastnachts-Ball. D. Salzmann.

Poetzsch's Röst-Kaffee!

100 u. 120 Pf. das Pfund
sehr gut und rein von Geschmack.

140, 160, 180 u. 200 Pf. das Pfund
sehr bez. hochfein von Geschmack.

Rich. Poetzsch
Königsplatz an der Wächterstraße
und
Grimmaischer Steinweg gegenüber der Querstraße.



Beste Nähmaschine f. Familie u. Gewerbe.
Fahrräder feinsten Marken,
Wringmaschinen etc.
Reparaturen fachgemäß und prompt.
Paul Mesch, Leipzig, Katharinenstr. 11.
Fabrik, Plagwitz, Bismarckstr. 13.
Fab. Mesch & Stadelmann.
Alleinverkauf der vielfach prämierten **Grossmann-Maschine**, Dresden. [1824]



Reste

von reinwollenen Kleiderstoffen, Buckskins, Leinen- und Baumwollwaren verkauft

zu undenkbar billigen Preisen

S. Hodes

Neumarkt 2, 1. Etg.
Ecke der Grimmaischen Straße.
Kein Laden, Eingang Hausflur.

J. Schneider & Co.

Speditionen- u. Kohlen-Geschäft

Comptoir: Ritterstrasse 19
Niederlage: Aeuß. Tauchaer Strasse 13
Alleinvertreter der Rositzer Braunkohlenwerke, H.-G. in Rositz empfehlen

ihre wiederholt mit ersten Preisen gekrönt, anerkannt vorzüglichen

Rositzer Briketts, Marke „Rositz“.

Prima Stein- und Braunkohlen und beste engl. Anthracitkohlen
zu billigster Tagespreisen bei prompter und reeller Lieferung. [5130]

PATENTE. Gebrauchsmuster.

Markenschutz beim Kaiserl. Patentamt besorgt:
Ed. Breslauer, Ingenieur, Goethestrasse 7.

Millionen trinken Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.



prämiiert mit der goldenen Medaille u. Diplom auf der Leipziger Ausstellung 1897 für Natur-Halkunde.

Bestes Zusatz zu Bohnen-Kaffee. Bestes Zusatz zu E-Billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, doch direkt welche bekannt gibt.

Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Generalvertreter:
Karl Gliesecke, L.-Plagwitz.

Lederausschnitt ff. Schäfte

und
Schuhmacher-Artikel

empfehlen die Lederhandlung en gros & en détail

Rossel & Tschauer

Ritterstrasse 23.
Berlins größtes Spezialhaus für

Teppiche

in Sofa- und Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren, Teppdecken, Divans und Tischdecken etc. [2012]

Portieren!!

hochaparte
Restpartien, 2-8 Cdois, à 2, 3 bis 15 Mk. Probe-Gehalt bei Farb- und Preisang. franco.

Illustrierter Pracht-Katalog

(144 Seiten stark) gratis und franco!
Emil Lefevre, Teppich-Haus
BERLIN S., Oranienstr. 158.

Echt chinesisches Mandarinendauen

das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Dauen wie alle indischen, garantiert neu und sauber, in Farbe ähnlich den Chinesen, anerkannt färbefähig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Laufende von Anfertigungsdirektion. Verpackung unsonst. Versand gegen Nachnahme von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe

Gustav Lustig,
Berlin S., Wringstrasse 46.
Man verlange Preisliste.

Nähmaschinen

Fahrräder und Wringmaschinen unübertroffen in Konstruktion, bestem Material und tadelloser Arbeit. Billigste Preise. 5 Jahre sachm. Garantie.

Wilhelm Frenzel, Mechaniker
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 31.
Große Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate. [8027]

Lager sämtlicher Zubehörtelle. Unterricht und Verkauf jederzeit kostenfrei. Günstige Zahlungsbedingungen.

H. Niepraschk.

Uhrmacher
Lindenau, Josephstr. 38.
Reichhalt. Lager von Konfessions-uhren, Damen- u. Herren-uhren, Regulateure, Stand-uhren u. Wecker, gold. Dam.- u. Herrenringe. Große Auswahl in allen Arten von Ketten und Goldwaren. Reparaturen bill. u. gut.

Zur Kanarienzucht

empfehle Weibchen sowie alles Zuchtmaterial.
Robert Walther, Tauchaer Str. 9.

Nähmaschinen-Ausverkauf.

Nachdem zum Vermögen des Nähmaschinenfabrikanten M. Wirth in Nürnberg das Konkursverfahren eröffnet worden ist, soll das Nähmaschinen-Lager der Filiale
Leipzig, Nürnberger Str. 35, Ecke Seeburgstr. zu herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.
Reststanten zur Uebernahme des ganzen Lagers resp. Geschäfts wollen sich an den Leiter der dortigen Filiale wenden.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt A. Frankfurter, Nürnberg.

Möbel

in großer Auswahl, in echt und imitiert

Polsterwaren, Betten Spiegel
Taschenuhren, Regulatoren
ganze Ausstattungen auf bequemste Abzahlung

liefert das
Waren-Kredit-Haus
Hermann Liebau
Leipzig, Turnerstr. 27, I.
(Akademische Bierhallen.) [10888]
Kleine Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

Zucker

gemahlen à Pfund 24 Pf. [1409]
Schmalz à Pfund 40 Pf., Mehl 00 à Pfund 14 Pf.
sowie sämtliche Kolonialwaren offeriert billigt
F. Beerholdt, Markt 5.

H. Zacharias, Leipzig, Windmühlenstr. 14/16,
Erstes Atelier für unverwetterliche Schriftzeugnisse. — Gegründet 1880, fertigt zu billigsten Preisen in bester Ausführung die praktischsten und zuverlässigsten Grabplatten in Kriстал und Granitstein. [9036]

Otto Pollter & Co.

Nordstrasse 11, I. Et.
Kein Laden.
Ein Polyphon ist das beste und schönste Musikwerk auf dem Weihnachtstisch.
Größte Auswahl von Noten.
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Schul- und Kindergeigen, Konzert- und Accordgeigen, Musikalben, Viertonige, Nächtcharlotten, Zug- und Mundharmonikas, Drehinstrumente.
Chemischer Vandonions zu Fabrikpreisen.




Fernsprecher Amt I. 1938.

W. A. Hennig

Schuhmachermeister
10 Nürnberger Strasse 10
Ecke Johannsgrasse.
Empfehle meine aus bestem Material gefertigten Schuhwaren zu den billigsten Preisen, besonders mache auf die so beliebten selbstgefertigten Damen-Knopfstiefel aufmerksam. Bestellungen sowie Reparaturen schnellstens, garantiert fest und sauber. [9686]

Lunge u. Hals.

Kranke erhalten eine ausführliche Broschüre über Verhaltensregeln bei allen Erkrankungen der Luftwege, wie Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenschwemm- Affektionen, Kehlkopf- Katarrh, Asthma (Asthma), Brustschwellung, Husten, Heiserkeit, Schwindel etc. etc. geg. Einsend. v. 10 Pfg. in Briefmarken bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz

R. Kuchling, Bau- u. Nutzholz-Handlung

Leipzig-Plagwitz, Elisabethallee Nr. 65
empfehlen sein großes Lager von Bauhölzern, Brettern, Latten, Stößen und Stangen etc. zu billigsten Preisen. [10291]